

Wiesbaden, 21. Oktober 2020

**Grußwort von Anne Janz,
Staatssekretärin im Hessischen Ministerium für
Soziales und Integration**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Fachtagung „Leben und Sterben“ findet in diesem Jahr erstmals nicht als Präsenzveranstaltung, sondern digital statt. Für diese Entscheidung danke ich an dieser Stelle ausdrücklich!

Auch so kann es gelingen, mit der 21. Fachtagung „Leben und Sterben“ einen Ort zu bieten, der den Austausch zwischen den in der Hospizarbeit und Palliativversorgung in Hessen Engagierten unter den veränderten Rahmenbedingungen ermöglicht.

Sie werden sich auf der diesjährigen Fachtagung mit Fragen des Austauschs und der Kooperation beschäftigen und die regionalen Hospiz- und Palliativnetzwerke in den Blick nehmen. In den letzten 25 Jahren ist eine Vielzahl von Angeboten im Bereich der Hospizarbeit und Palliativversorgung neu entstanden. Es hat eine zunehmende Differenzierung von Strukturen stattgefunden. Dies ist eine überaus positive Entwicklung!

Die zunehmende Zahl von Unterstützungs- und Hilfsangeboten für schwerstkranke Menschen und deren Angehörigen erfordert eine Vernetzung in der Region und vor Ort. Für uns ist es zentral, dass die Zusammenarbeit nicht nur die Verbesserung der Sterbebegleitung ermöglicht. Sie bietet auch eine Grundlage dafür, dass gezielt Hilfe, und

Unterstützung dort ankommen, wo es Menschen in der letzten Lebensphase benötigen. Hierzu benötigen die Menschen Informationen, welche Möglichkeiten bestehen und wie diese erreichbar sind.

Um die Sterbebegleitung weiter zu verbessern und zu stärken, ist es zentral, dass auf regionaler Ebene alle, die in der ambulanten, teilstationären wie stationären Begleitung und Versorgung sterbender Menschen aktiv sind, in Netzwerken gut zusammenarbeiten und auf Augenhöhe miteinander kommunizieren.

Hierzu haben wir in Hessen eine neue Förderrichtlinie verabschiedet. Sie ermöglicht es, Kooperationen aller regionalen Akteurinnen und Akteure in der Sterbebegleitung in Netzwerken zu fördern. Dazu zählt für uns auch die Zusammenarbeit mit kommunalen Vertretern, Apotheken, Sanitätshäusern, stationären Pflegeeinrichtungen, Seelsorge und die Pflegeberatung.

Ich hoffe, dass wir mit der neuen Förderung der regionalen Netzwerkarbeit durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration in Hessen die Sterbebegleitung weiter stärken und zu einem gemeinsamen Handeln aller Beteiligten in den Regionen beitragen. Hierzu werden Sie im Verlauf der Tagung noch mehr erfahren.

Ich danke Ihnen für Ihr Interesse an der heutigen Veranstaltung und insbesondere für Ihr Engagement für eine Verbesserung der Begleitung sterbender Menschen und ihrer Nahestehenden.

Ich wünsche Ihnen für die heutige 21. Fachtagung „Leben und Sterben“ einen guten Verlauf, viel Erfolg in ihrem neuen Format und Ihnen allen einen diskussionsreichen Austausch.

Herzliche Grüße

Anne Janz